

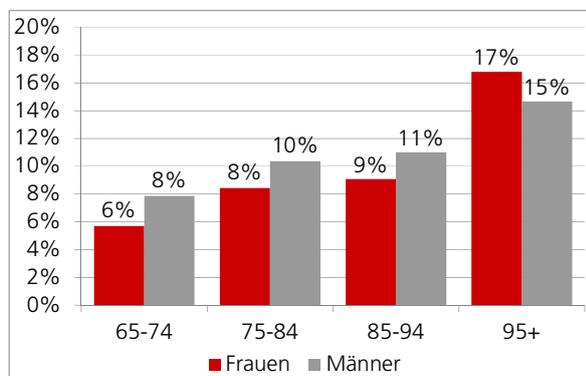
Indikatoren «Versorgungsmonitoring Demenz»

Schätzungen zur Anzahl Demenzbetroffener in der Spitex

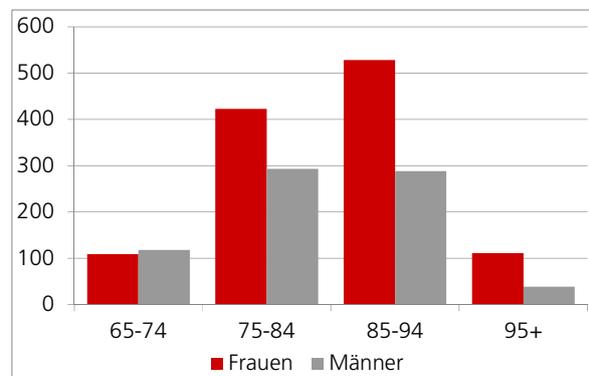
Die Spitex führt keine Erhebung zu Demenzerkrankungen bei ihren Klient/innen durch. Für die Schweiz liegen daher keine genauen Zahlen zu Demenzbetroffenen in der Spitex vor. Jedoch lassen sich basierend auf Assessmentdaten aus dem Spitex-Bedarfsabklärungsinstrument RAI-HC (Resident Assessment Instrument Home Care) näherungsweise Schätzungen zum Anteil der Klient/innen mit einem Verdacht auf eine Demenzerkrankung vornehmen (vgl. Kasten 1 und 2). Als Person mit Demenzverdacht gilt, wer auf der Skala der kognitiven Leistungsfähigkeit (CPS) als «mässig» (CPS 3) bis «sehr schwer» (CPS 6) kognitiv beeinträchtigt eingestuft wird. Nach dieser Definition liegt der Anteil der Spitex-Klient/innen mit einem Demenzverdacht zwischen 6% (Frauen) resp. 8% (Männer) in der Altersgruppe der 65-74-Jährigen und zwischen 17% (Frauen) resp. 15% (Männer) bei Personen ab 95 Jahren (G 1a). Über alle Altersgruppen hinweg liegt der Anteil Spitex-Klient/innen mit Demenzverdacht ab 65 Jahren bei 9%.

G 1: Spitex-Klient/innen mit Demenzverdacht 2017, nach Altersgruppen und Geschlecht

(a) Anteil Spitex-Klient/innen mit Demenzverdacht



(b) Verteilung Spitex-Klient/innen mit Demenzverdacht



Quelle: Spitex Schweiz, Datenpool HomeCareData 2017 (n=20'619 Fälle >64 Jahre aus rund 70 Spitex-Org.), Berechnungen BASS

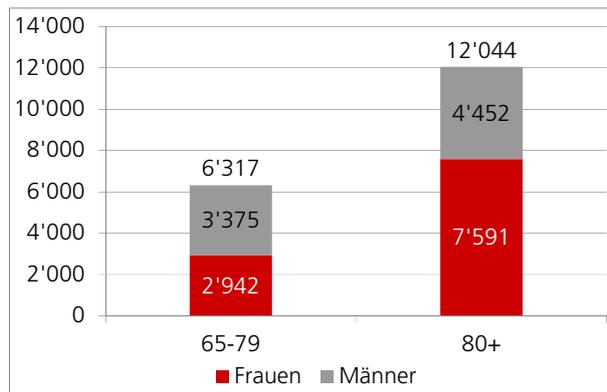
Absolut gesehen betreut die Spitex am meisten Klient/innen mit Demenzverdacht aus den Altersgruppen der 85-94 Jährigen, gefolgt von den 75-84 Jährigen. Rund 60% aller Spitex-Klient/innen mit Demenzverdacht sind Frauen, 40% Männer (G 1b).

Werden die auf den Assessment-Daten basierenden Anteils- und Verteilungsschätzungen auf alle Langzeitpflege-Spitex-Klient/innen ab 65 Jahren in der Schweiz hochgerechnet, so ergeben sich für 2016 18'360 Personen mit Demenzverdacht, die von der Spitex betreut wurden (G 2).

RAI-HC und CPS

Im Zentrum des Assessmentsystems RAI-HC steht eine pflegerisch-geriatrische Abklärung, bei der mit Hilfe eines strukturierten Klientenbeurteilungsbogens eine differenzierte Einschätzung der vorhandenen Ressourcen und der bestehenden Beeinträchtigungen vorgenommen wird. Da viele Demenzfälle nicht ärztlich diagnostiziert sind und bestehende Demenzdiagnosen in RAI-HC nur unstrukturiert erfasst werden (Freitext), sind für die vorliegenden Auswertungen (mögliche) Demenzfälle über Angaben zu den kognitiven Fähigkeiten eruiert worden. In den Assessments werden u.a. das Gedächtnis und die Fähigkeit geprüft, alltägliche Entscheidungen zu treffen oder sich verständlich zu machen. Die Ergebnisse dieser drei Abklärungsblöcke werden mittels der **Cognitive Performance Scale CPS** zusammengefasst. Die Skala reicht von CPS 0 (Kognition intakt) bis CPS 6 (Kognition schwerwiegend eingeschränkt). In Anlehnung an Bartelt (2012) und Morris et al. (1994) wurden hier alle Fälle mit CPS ≥ 3 als «Demenzverdachtsfälle» bewertet. Die Analyse beschränkt sich auf Fälle ab 65 Jahren, da bei jüngeren Personen mit einem CPS ≥ 3 häufig andere Gründe als eine Demenzerkrankung vorliegen dürften.

G 2: Hochgerechnete Anzahl Spitex-Klient/innen (Langzeitpflege) mit Demenzverdacht 2016, nach Altersgruppen und Geschlecht



Quelle: BFS, Spitex-Statistik 2016; Spitex Schweiz, HomeCareData 2017, Berechnungen BASS

Bei der Interpretation der Ergebnisse gilt es zu beachten, dass die Abstützung auf die CPS-Skala einerseits zu einer Überschätzung der Demenzfälle führen kann, da kognitive Beeinträchtigungen verschiedene Ursachen haben können. Andererseits werden bei der hier angewandten Grenzziehung bei $CPS \geq 3$ die Fälle mit CPS 2 «leichte kognitive Beeinträchtigungen» nicht als Demenzverdachtsfälle bewertet. Bei einer Grenze ab CPS 2 würde der Anteil Spitex-Klient/innen mit Demenzverdacht ab 65 auf 30% ansteigen gegenüber 9% ab CPS 3. Insgesamt dürfte die vorliegende Schätzung eher konservativ sein. Studien, die den Anteil demenzerkrankter Spitex-Klient/innen über Befragungen ermittelten (Longchamp et al. 2004, Perrig-Chiello et al 2010/2011), kamen teilweise auf höhere Anteile von 13% bis 39%.

Datengrundlage

Mit **HomeCareData HCD** betreibt Spitex Schweiz seit 2016 eine Plattform, die allen NPO-Spitex-Organisationen, die mit RAI-HC arbeiten, ein datenbasiertes Qualitätsmanagement erlaubt. Derzeit (Stand Anfang 2018) speisen rund 70 Spitex-Organisationen ihre Assessment-Daten in diesen-Datenpool ein. Dies sind nur 15% aller Spitex-Organisationen. Da sich darunter aber grosse Organisationen befinden, enthält der Datenpool hohe Fallzahlen. Für 2017 konnten 24'045 Fälle ausgewertet werden, die 2017 mindestens einmal assessiert wurden. Für die Analysen wurden jeweils die aktuellsten Assessments einbezogen.

Bei der **Spitex-Statistik** des Bundesamts für Statistik handelt es sich um eine obligatorische Vollerhebung, in der alle privatrechtlichen gemeinnützigen und öffentlich-rechtlichen Unternehmen sowie private erwerbswirtschaftliche Unternehmen und selbstständige Pflegefachpersonen, die Hilfe und Pflege zu Hause anbieten, Daten zu den Beschäftigten und den Klient/innen festhalten. Auswertungen nach Alter und Geschlecht sind nur aggregiert auf den hier ausgewiesenen Altersgruppen möglich.

Literatur

- Bartelt G. (2012): Auswertungen von RAI-Daten im Auftrag der Schweizerischen Alzheimervereinigung -Technischer Bericht, Q-System AG, St. Gallen
- Bundesamt für Statistik BFS (2017): Spitex-Statistik 2016, Zugriff am 3.10.2018 auf <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheitswesen/hilfe-pflege-hause.html>; Verwendete Datentabellen: Langzeitpflege nach Leistungserbringertyp, Total Klient/innen nach Alter und Geschlecht, T 14.04.04-12.1
- Ecoplan (2013): Grundlagen für eine Nationale Demenzstrategie. Demenz in der Schweiz: Ausgangslage. Bundesamt für Gesundheit (BAG) / Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK): Bern
- Longchamp C., Aebersold M., Ratelband-Pally S. und Rousselot B. (2004): Erhebliche Unterversorgung: Studie «Verbreitung und Versorgung Demenzerkrankter in der Schweiz», Kurzbericht für die Schweiz. Alzheimervereinigung: Yverdon
- Morris JN., Mehr DR., Hawes C., Philips C., Mor V. und Lipsitz L. (1994): MDS Cognitive Performance Scale. In: *Journal of Gerontology*, 49 (4), M174-M182
- Perrig-Chiello P., Hutchison S. und Höpflinger F. (2011): Pflegende Angehörige von älteren Menschen in der Suisse Latine. AgeCare-SuisseLatine. Forschungsprojekt im Auftrag des Spitex Verbandes Schweiz
- Perrig-Chiello P., Höpflinger F. und Schnegg B. (2010): Pflegende Angehörige von älteren Menschen in der Schweiz. SwissAgeCare-2010. Forschungsprojekt im Auftrag des Spitex Verbandes Schweiz
- Spitex Schweiz (2018): Datenpool HomeCareData 2017, MEMdoc-Dokumentationssystem, SwissRDL, Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM), Universität, Bern